

JUSTINUS KERNER

## Im Eisenbahnhofe

Hört ihr den Pfiff, den wilden, grellen,  
Es schnaubt, es rüstet sich das Tier,  
Das eiserne, zum Zug, zum schnellen,  
Her braust's, wie ein Gewitter schier.  
5  
In seinem Bauche schafft ein Feuer,  
Das schwarzen Qualm zum Himmel treibt;  
Ein Bild scheint's von dem Ungeheuer,  
Von dem die Offenbarung schreibt.  
10  
Jetzt welch ein Rennen, welch Getümmel,  
Bis sich gefüllt der Wagen Raum!  
Drauf „Fertig!“ schreit's, und Erd und Himmel  
Hinfliegen, ein dämon'scher Traum.  
15  
Dampfschnaubend Tier! Seit du geboren,  
Die Poesie des Reisens flieht;  
Zu Roß mit Mantelsack und Sporen  
Kein Kaufherr mehr zur Messe zieht.  
20  
Kein Handwerksbursche bald die Straße  
Mehr wandert froh in Regen, Wind,  
Legt müd sich hin und träumt im Grase  
Von seiner Heimat schönem Kind.  
Kein Postzug nimmt mit lustgem Knallen  
Bald durch die Stadt mehr seinen Lauf

Und wecket mit des Posthorns Schallen  
Zum Mondenschein den Städter auf.  
Auch bald kein trautes Paar die Straße 25  
Gemütlich fährt im Wagen mehr,  
Aus dem der Mann steigt und vom Grase  
Der Frau holt eine Blume her.  
Kein Wanderer bald auf hoher Stelle,  
Zu schauen Gottes Welt, mehr weilt, 30  
Bald alles mit des Blitzes Schnelle  
An der Natur vorübereilt.  
Ich klage: Mensch, mit denen Künsten  
Wie machst du Erd und Himmel kalt!  
Wär ich, eh du gespielt mit Dünsten, 35  
Geboren doch im wildsten Wald!  
Wo keine Axt mehr schallt, geboren,  
Köntt's sein, in Meeres stillem Grund,  
Daß nie geworden meinen Ohren  
Je was von deinen Wundern kund. 40  
Fahr zu, o Mensch! Treib's auf die Spitze,  
Vom Dampfschiff bis zum Schiff der Luft!  
Flieg mit dem Aar, flieg mit dem Blitze!  
Kommst weiter nicht als bis zur Gruft.

---

Justinus Kerner, geboren am 18.9.1786 in Ludwigsburg;  
gestorben am 21.2.1862 in Weinsberg – Text aus:  
Justinus Kerner: *Der letzte Blütenstrauß* (1852)